

Spiritual Care

Workshop für die Österreichische Krankenhausseelsorge Tagung

von
Theresa Stampler

Für weitere Informationen können Sie mich gerne kontaktieren:
Theresa.Stampler@gmx.at

Ablauf

- Sammlung
- Einführung
- Spiritual Care – Begriff, Herkunft, Geschichte
- 2 Modelle aus Deutschland
- Workshop-Gruppen
- Austausch

„Wegen der leibseelischen Einheit des Menschen geht es in der Seelsorge auch um den Leib und in der Medizin auch um die Seele. Zusammenarbeit ist also Notwendig.“

Friedrich Kardinal Wetter

Spiritualität und Krankheit

Zugang von Seiten der Medizin

- Medicus Curat-Deus Sanat (Hippokrates)
- Heil-Heilung als Weltdeutung
- Descartes Trennung: Geist- Materie
- Frankl 1946: „Ärztliche Seelsorge“ versus Jaspers: Neutralität des Arztes
- WHO 2002: „...treatment of pain and other problems, physical, psychosocial and spiritual.“

Spiritual Care

(cura-Pflege, Betreuung)

„spiritualité“

- Romanische Traditionslinie
- 17Jh. frz, 1900 dt.
- Geistliches Leben, Frömmigkeit und Leben aus dem Geiste
- christlich, konfessionell

„spirituality“

- Angelsächsische Traditionslinie
- Seit 1870
- Religiosität, die auf direkter, unmittelbarer, persönlicher Erfahrung beruht, universal

„Tiefendimension des menschlichen Lebens“

„...true spirituality happens only when human spirit
and divine spirit are connected.“

Spiritualität als „symbolischer Garant für
Individualität“

Spiritualität ist genau – und ausschließlich – das,
was der Patient dafür hält“

Begriffsgeschichte

- Aus den USA
- **Pastoral Counseling** (Beratung, Pastorale Kommunikation) paternalistisch, 20er Jahre, Mensch in seinem Lebensumfeld
- **Pastoral Care** (Heilung, Wachstum, spirituell) oder **Spiritual Direction** (Spirituelle Beg-Leitung)
- **Spiritual Care/Spiritual Counseling** 70er/80er Jahr, offizielle Benennung USA/Kanada 2000

7. Ökumenische Konferenz des
„European Network of Health Care Chaplaincy in
Europe“ 2002 in Finland:

Europäischer Standard für Krankenhausseelsorge

Klinikseelsorge definiert sich international als
„Spiritual and Religious Care“,
Seelsorge (dt.) kann verwendet werden, ist aber
nicht mehr bindend

„Kirchen und Religionsgemeinschaften nehmen
erstaunt zur Kenntnis, dass die neuere Diskussion
über Spiritual Care in den
Gesundheitswissenschaften entstanden ist, nicht
in den Theologien.“

Eckhard Frick

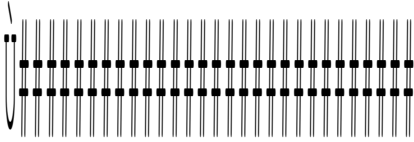
Merkmale von Spiritual Care

- Keine einheitliche Definition
- Auf Organisationsebene verankert
- Nicht an Religionsgemeinschaften gebunden
- Gleichgestellt mit anderen Disziplinen in der Klinik
- Basiskompetenz für andere Disziplinen
- Interdisziplinär
- patientenorientierter Spiritualitätsbegriff, diskursive Ethik
- Ganzheitliche Medizin, Palliativbereich

Traugott Roser

Neue Ansätze seelsorglichen Handelns

- Evangelischer Theologe, Studium in München, MA in den USA
- Gemeindepfarrer
- Privatdozent an evang.-theol. Fakultät Univ. München
- Leiter der „Seelsorge in der Palliativmedizin“-Abteilung in München-Großhadern
- KH-Seelsorger in München
- Professur für Spiritual Care



Traugott Roser

Spiritual Care – neue
Ansätze seelsorglichen
Handelns

- **PatientIn und ihr Kontext** steht im Mittelpunkt
- Wahrnehmung-Reflexion-Deutungskunst - **prozessuale Begleitung** durch die Seelsorge
- **Vielfältige Dimensionen**, Bezüge, Werte, Handlungsimperative eröffnen
- Kein „neutrales“ Gegenüber
- **Permanenter Austausch** mit den anderen Disziplinen, **Anwaltposition**
- **Ziel:** bewusste Positionierung der PatientIn, selbstbestimmte Entscheidungen ermöglichen

Traugott Roser

meint, dass

„...die Integration von christlicher Seelsorge in das soziale System Krankenhaus über den Begriff spiritual care problematisch bleibt: Es sind die semantischen Unterschiede, die sich als hinderlich erweisen.“

Eckhard Frick

Spiritual Care als Fachgebiet der Medizin

- Medizin, Philosophie, Theologie in Freiburg, Münster und Dijon
- FA für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin
- Eintritt Jesuiten: Studium in München und Innsbruck, 1992 Priesterweihe
- Leiter der Psychoonkologie
- Dozent an der Hochschule für Philosophie und Professor für Spiritual Care

Eckhard Frick Spiritual Care als Fachgebiet der Medizin

#####@#####@#####a#####-#####Ë#

- **Spirituelle Anamnese** (Rätsel, Problem, Symptom, Geheimnis)
- **Von kurativer zu anthropozentrischer Perspektive**, Aufbrechen der medizinischen Hierarchie (Heilung)
- Spiritual Care als **Interdiskurs** („große Hoffnungen“, Heil werden)
- **Basis- und Spezialkompetenzen**, Aufgabe aller Professionen
- **Definitionsmacht** bei PatientIn

Frick

„Spiritual Care ist kein Synonym für
Krankenhausseelsorge und nicht an die
Seelsorge delegierbar“

Brennpunkte

- **Krankenhausseelsorge – Spiritual Care:**
Unterschiede, Übereinstimmungen in Spiritualität, Ethik, Praxis
- Ist eine **Integration/Adaption** der Spiritual Care in konfessionelle Seelsorge /im Krankenhaus/Palliativstation/Pflegeheim möglich und sinnvoll? Was sind die Folgen?
- **Braucht es in Ihrem Kontext überhaupt eine Neubestimmung in der Seelsorge?** Wo sind offene Bedürfnisse und würden diese durch eines der Konzepte gefüllt werden?
- **Wie positioniert sich konfessionelle Seelsorge angesichts Spiritual Care?**

Gefahren

- Spiritualität – Containerbegriff, entleert, beliebig, jede/r ist spirituell
- Instrumentalisierung der Seelsorge
- Systemimmanenz, Loyalität
- Ehrenamtlichkeit? Einbindung in das religiöse Umfeld? Konfessionalität?